

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Menschenhaß und Reue

Kotzebue, August

Leipzig, [1874]

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-85355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85355)

Franz. Die meisten freilich nicht.

Unbekannter. Sie heucheln.

Franz. Sie betrügen.

Unbekannter. Sie weinen ins Angesicht.

Franz. Und lachen hinter dem Rücken.

Unbekannter (bitter). Menschenbrut!

Franz. Es giebt Ausnahmen.

Unbekannter. Wo?

Franz. Dieser Bauer.

Unbekannter. Hat er dir sein Unglück geklagt?

Franz. Ja.

Unbekannter. Ein wahrhaftig Unglücklicher klagt nicht. (Nach einer Pause.) Aber so erzähle!

Franz. Man nahm ihm seinen einzigen Sohn.

Unbekannter. Der Fürst?

Franz. Ja. Zum Soldaten.

Unbekannter. Pfui!

Franz. Der Alte darbt.

Unbekannter. Schändlich!

Franz. Ist krank und verlassen.

Unbekannter. Da kann ich nicht helfen.

Franz. Doch.

Unbekannter. Wodurch?

Franz. Durch Geld. Er kauft seinen Sohn los.

Unbekannter. Ich will den Alten selbst sehen.

Franz. Thun Sie das!

Unbekannter. Aber wenn er lügt — —

Franz. Er lügt nicht.

Unbekannter. O, die Menschen sind geborne Lügner

Franz. Leider!

Unbekannter. Dort in der Hütte?

Franz. Dort in der Hütte. (Unbekannter geht in die Hütte.)

Dritte Scene.

Franz (allein).

Ein guter Herr — aber das Reden verlernt man fast bei ihm. Ein braver Herr — aber ich kann nicht klug aus ihm werden. Auf jedes Menschenantlitz schimpft er,

und kein Armer geht hilflos von seiner Thür. Schon drei Jahre bin ich bei ihm, und noch weiß ich nicht, wer er ist. Ein Menschenfeind, das ist klar; aber ich wette, seine Mutter hat ihn nicht dazu geboren. Der Menschenhaß ist in seinem Kopfe, nicht in seinem Herzen.

Vierte Scene.

Franz. Der Unbekannte. Peter (aus der Hütte).

Peter. Spazieren Sie nur voran!

Unbekannter. Narr!

Franz. So bald zurück?

Unbekannter. Was soll ich da?

Franz. Fanden Sie es nicht, wie ich sagte?

Unbekannter. Diesen Burschen fand ich.

Franz. Was hat der mit Ihrer Wohlthätigkeit zu schaffen?

Unbekannter. Er spielt mit dem Alten unter einer Decke.
— Wie würden sie lachen, wenn sie mich einmal wieder zum Narren meines Herzens gemacht hätten!

Franz. Aber woher? —

Unbekannter. Der Bursche und der Alte, was thaten sie zusammen?

Franz. (kopfschüttelnd und lächelnd). Nun, wir werden es hören.
(Zum Peter.) Junger Herr, was haben Sie dort in der Hütte gemacht?

Peter. Gemacht? — nichts!

Franz. Nun, umsonst sind Sie doch nicht da gewesen?

Peter. Umsonst? warum nicht? Meiner Eizl ich bin umsonst da gewesen. Pui, wer wird sich denn Alles bezahlen lassen? Wenn Madame Müller mir ein freundlich Gesicht macht, so lauf ich wohl umsonst und um nichts bis an den Hals in den Schloßgraben.

Franz. Also hat Madame Müller Sie geschickt?

Peter. Nun ja; man spricht nicht gern davon.

Franz. Wie so?

Peter. Ja, seh' Er nur, Madame Müller sagte: Musje Peter, sein Sie so gut und lassen Sie sich nichts merken. (Mit vieler Bezaglichkeit.) Musje Peter — sein Sie so gut — hä! hä! hä! Da war mir's gerade, als ob mich eine roth-badige Bauerbirne titzeste.

Fr
sein
Pe
er so
Selb
nicht
Fr
ihm
Pe
grün
die
men
Fr
Pe
Geld
an e
— a
mein
Fr
Pe
nicht
Nat
keine
und
fatt
Fr
Pa
vor
ten
Fr
Pe
schick
ich
die
Fr
Pa
und
gege
Fr